

**Verband für Kriegsbeschädigte.**

Zu Ostern soll in Essen ein Verband wirtschaftlicher Vereinigungen Kriegsbeschädigter errichtet werden. Die Gewerkschaften der verschiedenen Richtungen mahnen in einer Veröffentlichung von dem Verband ab. Die Kriegsbeschädigten-Fürsorge sei für das ganze Reich einheitlich organisiert, sie möge sich nicht in allen ihren Teilen allzu wirksam erweisen. Hier müsse Wandel geschaffen werden, aber die Kriegsbeschädigten-Fürsorge müsse Sache des ganzen Volkes bleiben. Der Kriegsbeschädigte werde nur in den Organisationen seiner voll leistungsfähigen Kollegen Hilfe finden. Der Weg praktischer Fürsorge sei in Gemeinschaft zwischen den Organisationen der Arbeiter und Unternehmer zu beschreiten. Die Veröffentlichung stellt fest, daß auch der Reichsausschuß für Kriegsbeschädigten-Fürsorge die Essener Gründung nicht empfehle und schließt dann:

Weber der Reichsausschuß noch eine andere in Betracht kommende amtliche Stelle sieht in dieser Gründung eine Förderung der Interessen der Kriegsbeschädigten. Gerade uns, die wir diesen nach allen Richtungen hin dienen wollen und durch unsere Organisationseinrichtungen auch dienen können, erscheint aus den oben dargelegten Gründen eine besondere Organisation der Kriegsbeschädigten nicht nur überflüssig, vielmehr für diese selbst nachteilig. Die Kriegsbeschädigten dienen ihrer Sache am besten, wenn sie von den Gewerkschaften und Angestelltenverbänden geschaffene Einrichtungen in Anspruch nehmen und dadurch im Kreise ihrer Kollegen und Arbeitsgenossen die dauernde Vertretung ihrer berechtigten Wünsche und Forderungen finden.